

Hauptseminar im WS 2023/24

Themeninhalte „Methodenseminar zur Managementforschung“

Methodenkomplex I: Quantitative Metaanalyse

Im Vordergrund des ersten Methodenkomplexes steht die quantitative Metaanalyse. Hier sollen Untersuchungen zu einem wissenschaftlichen Forschungsgebiet zunächst systematisch und möglichst erschöpfend im Rahmen einer Literaturrecherche identifiziert werden. Durch eine Kodierung und elektronische Aufbereitung der Daten wird eine statistische Datenauswertung ermöglicht. Diese sollte in zwei Schritten geschehen: Zunächst sollten die Befunde integriert werden, um sie anschließend auf Heterogenität zu prüfen. Letztlich sollten die Ergebnisse dann so aufbereitet werden, dass sie im Hinblick auf die inhaltliche Fragestellung interpretiert werden können. Durch eine solche Metaanalyse kann eine größere Objektivität im Hinblick auf die inhaltlichen Ergebnisse gewährleistet werden.

Thema 1: Understanding Sustainable Consumer Behavior – A Meta-Analysis

Das Thema des nachhaltigen Konsumverhaltens in der Konsumgüterindustrie gewinnt aufgrund der Herausforderungen des Klimawandels und der Umweltverschmutzung zunehmend an Bedeutung. Nachhaltiges Konsumentenverhalten bezieht sich auf Verhaltensweisen von Verbrauchern, die die Auswirkungen des Konsums eines Produkts auf die Umwelt und/oder die Gesellschaft berücksichtigen. Dies kann beispielsweise den Kauf von nachhaltigen Produkten oder die Bereitschaft, höhere Preise für nachhaltige Produkte zu zahlen, umfassen.

Forschungsergebnisse zeigen auf, dass verschiedene Faktoren das Konsumverhalten beeinflussen, wie beispielsweise die Wahrnehmung von Umwelt- und Sozialthemen, die Einstellung der Verbraucher:innen zur Nachhaltigkeit sowie demografische Daten. Die Fülle an Literatur hat zu einer Vielzahl von Ergebnissen geführt, die unübersichtlich und nicht konsistent sind. Dadurch bleibt die Wichtigkeit der Faktoren für nachhaltiges Konsumverhalten unklar.

Im Rahmen des Hauptseminars soll eine Meta-Analyse durchgeführt werden, um die inkonsistenten Ergebnisse bisheriger Literatur aufzuarbeiten. Hierfür werden Ergebnisse aus Primärstudien systematisch aggregiert und quantitativ ausgewertet. Die Synthese bisheriger Ergebnisse zu aggregierten Effekten kann einen Aufschluss darüber bieten, welche Faktoren eine vielversprechende Rolle bei nachhaltigem Konsumverhalten spielen. Zudem können Moderatoranalysen durchgeführt werden, um Ursachen für die Unterschiede in den Ergebnissen der Primärstudien zu untersuchen (z.B. Unterschiede zwischen Produkttypen). Die Meta-Analyse

ermöglicht somit die Gewinnung wichtiger Erkenntnisse, die gezieltere Maßnahmen zur Förderung eines nachhaltigen Konsumverhaltens unterstützen können.

Methodenkomplex I: Qualitative Analyse

Die qualitative Analyse befasst sich mit der Analyse von Textinhalten und umfasst viele verschiedene Herangehensweisen. Die qualitative Inhaltsanalyse ist eine intersubjektiv nachvollziehbare Textanalysemethode, die auf Kommunikationswissenschaften, Hermeneutik, qualitativer Sozialforschung, Literaturwissenschaften und Psychologie basiert. Sie zielt gegensätzlich zu quantitativen Verfahren nicht auf die Untersuchung zahlenmäßiger Zusammenhänge ab, sondern auf eine theorie- und regelgeleitete Analyse sprachlich manifestierten Materials. Die drei Grundformen der Analyse sind Zusammenfassung, Explikation und Strukturierung. Zusätzlich zur qualitativen Inhaltsanalyse gibt es auch weitere qualitative Verfahren, die auf der strukturierten Analyse von Textinhalten beruhen, wie z.B. die strukturierte Literaturrecherche oder Sentimentanalyse.

Thema 2: Sentimentanalyse von Twitterdaten zur Fußballweltmeisterschaft in Katar

Die Fußballweltmeisterschaft der Herren 2022 in Katar geht als eine der kontroversesten Sportveranstaltungen aller Zeiten in die Geschichte ein. Die vermutlich korrupte Vergabe des Turniers an den Wüstenstaat, die Bedingungen der Arbeiter vor Ort, sowie die vor Ort massiv eingeschränkte journalistische Arbeit, führten zu einer extrem negativen Darstellung des Turniers und seines Gastgebers in den deutschen Medien. Auch über die FIFA, die hinter der Weltmeisterschaft stehende, an vielen Stellen korrupte Organisation, wurde im Vorfeld des Turniers extrem negativ berichtet. Die Vorbedingungen des Turniers, auch geprägt durch die mediale Berichterstattung, führten, zumindest in Deutschland und anderen westeuropäischen Staaten, zu einem geplanten Zuschauerboykott der Spiele, online organisiert unter dem Hashtag #boyqottqatar2022.

Im Kontrast dazu konnte die Fußball-WM in Katar global gesehen neue Zuschauer- und Interaktionsrekorde verzeichnen. Unter anderem berichtet die FIFA von insgesamt 1,5 Milliarden Finalzuschauern und, über das Turnier hinweggesehen, fast 6 Milliarden Interaktionen in den sozialen Medien. Die WM 2022 erreichte somit so viele Menschen wie kein Turnier zuvor und wird von der FIFA als großer Erfolg gefeiert. Aufgrund dieser Zahlen, auch im Kontrast zur medialen Berichterstattung, ist größtenteils unklar, wie und was genau die breite Masse der globalen Bevölkerung über das Turnier denkt. Im Rahmen des Hauptseminars soll deshalb genau dieser Frage nachgegangen werden. Zurückgegriffen wird dazu auf die Twitter API, die es erlaubt, anhand vorher spezifizierter Suchkriterien Tweets zu einem bestimmten Thema zu filtern.

Den Studierenden wird ein Datensatz, bestehend aus deutschen und englischen Tweets zum Thema „Fußball-WM in Katar“ zur Verfügung gestellt. Der Datensatz deckt dabei Tweets aus dem November und Dezember 2022 ab, erlaubt dementsprechend sowohl Perspektiven aus dem Monat vor dem Start der WM als auch solche während des Turniers. Basierend auf dem Datensatz sollen die Studierenden eine Sentimentanalyse zu einer eigens erarbeiteten Fragestellung durchführen. Der Datensatz erlaubt dabei weitreichende sentimentanalytische Techniken, wie z.B. eine Analyse der Veränderung der Wahrnehmung/Stimmung im Zeitverlauf durch Berechnung von Sentimentscores, Identifikation viel diskutierter Themen anhand von Wortwolken, quantitative Vergleiche zwischen verschiedenen Ländern zur Spezifizierung unterschiedlicher Wahrnehmungen oder einen Vergleich der medialen Berichterstattung mit der generellen Wahrnehmung auf Twitter, um nur einige Beispiele zu nennen.

Ziel der Seminararbeit ist es demnach, in der Gruppe eine individuelle Fragestellung zur Fußballweltmeisterschaft in Katar zu erarbeiten und anschließend einen für die Beantwortung der Frage passenden sentimentanalytischen Ansatz auf den Twitter-Datensatz anzuwenden.

Thema 3: Implementierung eines Remote Sampling Systems im Anti-Dopingkampf – Eine qualitative Analyse der Perspektive von Athlet*innen

Anti-Doping Tests, also die Entnahme von Dopingproben von Athlet*innen und die anschließende Analyse der Dopingproben auf verbotene Substanzen, stellen den zentralen Mechanismus im Kampf gegen Doping dar. Die Art und Weise, wie Dopingproben von Athlet*innen entnommen werden, hat sich in den vergangenen 50 Jahren kaum verändert: Dopingkontrolleur*innen suchen Athlet*innen auf, um die Dopingkontrolle anzukündigen, durchzuführen und zu beaufsichtigen, sowie die gewonnenen Dopingproben an ein Anti-Doping Labor zur Analyse auf verbotene Substanzen zu überführen. Kontaktbeschränkungen, die während der COVID-19 Pandemie erlassen wurden, erschwerten die Durchführung von Präsenzkontrollen jedoch, sodass die Anzahl der durchgeführten Anti-Doping Tests 2020 um fast 50% im Vergleich zum Vorjahr absank.

Aus diesem Grund führten verschiedene Anti-Doping Organisationen Pilotprojekte zur Durchführung von digital unterstützten Dopingkontrollen durch, um Anti-Doping Tests trotz geltender Kontaktbeschränkungen durchführen zu können. Bei diesem als „Remote Sampling“ bezeichneten Verfahren werden Athlet*innen während der Probenentnahme nicht persönlich durch anwesende Dopingkontrolleur*innen, sondern remote, beispielweise mittels eines Videoanrufs über das Smartphone, beaufsichtigt. Da an die Durchführung von Anti-Doping Tests hohe regulatorische Anforderungen bezogen auf die Prozessintegrität gestellt werden, wurde basierend auf den Pilotprojekten ein spezifisches „Remote Sampling System“ entwickelt, dessen Funktionen an die speziellen Anforderungen von Dopingkontrollen angepasst wurden.

Anti-Doping Tests sind somit einem digitalen Wandel ausgesetzt. Allerdings ist bisher noch nicht systematisch untersucht worden, wie Athlet*innen diese digitale Transformation wahrnehmen. Athleten*innen sind die zentralen Stakeholder des Anti-Doping Systems und ihre sportlichen Karrieren sind von der ordnungsgemäßen Durchführung von Anti-Doping-Tests abhängig. Deshalb ist ihre Perspektive auf die mögliche Einführung eines Remote Sampling Systems von zentraler Bedeutung. Ziel der Seminararbeit ist es demnach, mittels einer qualitativen Inhaltsanalyse zu untersuchen, wie Athlet*innen die Einführung eines Remote Sampling Systems im Anti-Dopingkampf wahrnehmen. Es soll analysiert werden, welche Anforderungen Athlet*innen an die Einführung eines Remote Sampling Systems stellen und welche Vorteile und Risiken Athlet*innen diesbezüglich wahrnehmen.

Es werden transkribierte Interviews mit Athlet*innen verschiedener Sportarten zur Verfügung gestellt, in welchen die Implementierung eines Remote Sampling Systems in den Anti-Dopingkampf diskutiert wurden. Die Interviewtranskripte sollen in der qualitativen Daten- und Textanalysesoftware MAXQDA mit Hilfe eines selbst entwickelten Schemas kodiert werden. Die Kodierung und Analyse des Datensatzes soll anhand einer qualitativen Inhaltsanalyse (z. B. nach Mayring, 2022) erfolgen. Die Ergebnisse sollen anschließend qualitativ und/oder quantitativ aufbereitet werden.

Methodenkomplex III: Multivariate Analyse

Basierend auf bereits vorhandenen Datensätzen stehen hier unterschiedliche methodische Analyseverfahren im Vordergrund. Je nach Thema werden beispielsweise Faktoren-, Regressions-, Cluster- oder Kausalanalysen mithilfe von Analysesoftware wie SPSS, JASP bzw. R durchgeführt. Primär geht es dabei darum, Beziehungen zwischen abhängigen Größen (in der Regel Erfolgsgrößen) und unabhängigen Größen festzustellen. Auf diese Weise lassen sich zum Beispiel Zusammenhänge im Hinblick auf die Wirkung von Vertrauen auf den nachhaltigen Kooperationserfolg und Ähnliches feststellen. Dabei sollen in einem ersten Schritt wesentliche Hypothesen zur anschließenden Überprüfung gebildet werden. Die Regressionsanalyse wird hier die Basis des methodischen Vorgehens bilden. Eine Faktorbildung soll entsprechend der Erkenntnisse aus der Literatur konfirmatorisch oder aber explorativ erfolgen. Dies kann individuell entschieden werden. Wesentlich ist die Konstruktion eines Modells, welches empirisch zu überprüfen ist.

Thema 4: Feedbackumgebung in virtuellen Teams

Feedback kann wertvolle Orientierung bieten und damit wegweisend für die weitere Entwicklung sein. Eine besondere Relevanz erfährt Feedback in der gegenwärtigen Arbeitswelt, welche von Volatilität und Komplexität geprägt ist. Komplexe Arbeitsumgebungen sind ein Grund für die verstärkte Verbreitung von Teamstrukturen. Hinzu kommt, dass virtuelle Formen der Zusammenarbeit einen starken Aufschwung erlebt haben und aus der Arbeitswelt kaum wegzudenken sind.

Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, wie sich die Feedbackumgebung in virtuellen Kontexten gestaltet. Virtuelle Zusammenarbeit ist z. B. anfällig für Missverständnisse, sodass Feedback hier besonders wertvoll zu sein scheint. Bisherigen Forschungen zufolge führt eine unterstützende Feedbackumgebung zu einer höheren Arbeitszufriedenheit und -leistung. Während frühere Studien häufig das Feedback durch die Führungskraft untersuchten, liegt der Fokus in dieser Seminararbeit auf kollegialem Feedback. Beispielhafte Items, die hierzu erfasst wurden, lauten: „Meine Teamkolleg*innen sind in der Regel erreichbar, wenn ich Informationen über meine Leistung wünsche“ und „Meine Teamkolleg*innen sind oft genervt, wenn ich sie direkt um Leistungsfeedback bitte“.

Im Rahmen der Seminararbeit soll kollegiales Feedback in virtuellen Teams untersucht werden. Hierfür wird ein Datensatz bereitgestellt, der auf einer branchenübergreifenden Fragebogenstudie beruht. Auf Basis eines passenden Modells sollen Hypothesen hergeleitet und statistisch überprüft werden. Geeignete Verfahren stellen hier insbesondere die Regression, Mediation und Moderation zur Überprüfung der Zusammenhänge zwischen den Variablen sowie die konfirmatorische Faktorenanalyse zur Überprüfung des Messmodells der einzelnen Variablen dar. Der Datensatz bietet Ansatzpunkte für verschiedene Forschungsfragen (z. B. in Bezug auf den Einfluss auf die Kreativität sowie die Rolle der Feedbackorientierung).

Thema 5: Zwischen Technologie und Menschlichkeit: Eine Szenario-basierte Analyse der Bewerberreaktionen auf den Einsatz von KI im Recruiting

Aufgrund des technologischen Fortschritts werden zunehmend auf künstlicher Intelligenz (KI) basierende Systeme eingesetzt, um verschiedene organisatorische Entscheidungen zu unterstützen oder autonom zu treffen. Insbesondere die zunehmende Verbreitung von KI im Bereich der Personalauswahl hat in den letzten Jahren zu kontroversen Diskussionen geführt.

Während der Einsatz von KI einerseits eine objektivere und effizientere Auswahl von KandidatInnen ermöglicht, besteht gleichzeitig die Gefahr von Diskriminierung aufgrund von algorithmischen Verzerrungen und dem Verlust von menschlicher Empathie in der Entscheidungsfindung.

Vor diesem Hintergrund ist es von hoher Relevanz, das Verhalten und die Reaktionen der KandidatInnen auf den Einsatz von KI im Bewerbungsprozess zu untersuchen. Obwohl es bereits erste Studien gibt, die sich mit der Reaktion von Bewerber befassen, gibt es noch viele Fragen zu beantworten. Zukünftige Forschung sollte sich daher darauf konzentrieren, ein besseres Verständnis dafür zu entwickeln, wie Bewerber auf KI-basierte Auswahlprozesse reagieren und welche Faktoren diese Reaktionen beeinflussen können.

Der dazugehörige Datensatz wurde im Rahmen einer Szenario-basierten Onlinebefragung erhoben. Dabei wurden Teilnehmende in die Situation eines videobasierten Vorstellungsgesprächs hineinversetzt, bei dem entweder ein KI-basiertes System allein die Auswahlentscheidung traf oder ein solches System lediglich eine Empfehlung abgab und die finale Entscheidung von einem Menschen getroffen wurde. Anhand dieses Datensatzes lassen sich verschiedene Fragestellungen untersuchen. So kann beispielweise untersucht werden, ob und inwieweit sich die Reaktionen der KandidatInnen zwischen den beiden Szenarien unterscheiden. Weiterhin ließe sich überprüfen, welche Faktoren einen Einfluss auf die Reaktionen haben und wie diese verbessert werden können. Dafür sollen zunächst literaturgestützte Hypothesen aufgestellt und statistisch überprüft werden. Der umfangreiche Datensatz lässt verschiedene Auswertungsmöglichkeiten zu, indem beispielweise mit Hilfe von Mittelwertvergleichen Unterschiede in den Reaktionen zwischen beiden Szenarien oder anhand von Korrelations- und Regressionsanalysen sowie Strukturgleichungsmodellen Zusammenhänge zwischen den Variablen überprüft werden können.

Thema 6: "Effects of Dark Leadership" - Eine Multivariate Analyse

Nachdem in den letzten Jahrzehnten in der Führungsforschung insbesondere die positiven Auswirkungen verschiedener Führungsstile im Vordergrund standen, hat sich in den letzten Jahren das Interesse an der negativen Seite von Führung stark gesteigert (z.B. leadership derailment, Dunkle Triade, etc.). Unter dem Oberbegriff der „destruktiven Führung“ werden dabei weniger ein bestimmter Stil als vielmehr eine Sammlung verschiedener Verhaltensweisen verstanden.

Basierend auf einem vorliegenden Datensatz zu Leader-Member-Relations sollen die Auswirkungen destruktiver Führung auf Ebene der Mitarbeiter:innen analysiert werden. Die Aufgabe besteht in der Konstruktion eines literaturgestützten Modells, das Charakteristika der Führung, Bullying und Wohlbefinden von Mitarbeiter:innen zusammenbringt. Der Datensatz lässt verschiedene Auswertungsmöglichkeiten zu, sodass (z.B. mithilfe von Mediations- bzw. Faktorenanalysen und Strukturgleichungsmodellen) die Einflussfaktoren systematisiert und Zusammenhänge zwischen den Variablen überprüft werden können.

Als weiterer Schritt soll eine Necessary Condition Analysis (kurz: NCA) durchgeführt werden, die Rückschlüsse auf notwendige (aber ggfs. nicht hinreichende) Zusammenhänge zulässt, und so einen großen Mehrwert gegenüber rein regressionsbasierten Analysemethoden bietet.